



## Günstige Zeiten für industrielle Sachversicherung

VDMA-Mitglieder profitieren weiterhin vom weichen Markt

**Das Auf und Ab in der industriellen Sachversicherung geht weiter. 1992 waren sinkende Margen und steigende Kapazitäten sowie die Neustrukturierung der Industrie- und Rückversicherer wohl die Ursache für sinkende Prämien. Zehn Jahre später waren es in erster Linie die Ereignisse um den 11. September 2001, die für einen drastischen Anstieg der Preise sorgten. Seit knapp vier Jahren befinden sich die Versicherungsprämien wieder auf Talfahrt.**

Auch im zweiten Halbjahr 2007 gaben die Prämien in der industriellen Feuerversicherung nach und verharrten auf niedrigem Niveau. Grund dafür ist in erster Linie ein sehr starker Wettbewerb unter den Versicherern. Sofern keine Katastrophenschäden eintreten, ist mit einem Ende des weichen Marktes auch in diesem Jahr nicht zu rechnen.

Da aber die Schaden-Kosten-Quote der Versicherer bereits bei nahe 100 Prozent liegt, wird der Spielraum für Kostensenkungen gering. Und für kritische Risiken zeichnet sich eine Verknappung der Kapazitäten ab. Außerdem deuten erste Berichte auf einen Stimmungswechsel hin, weil sich die Finanzmarktkrise der USA auf die europäische und deutsche Versicherungswirtschaft auswirken könnte.

### Versicherungsumfang prüfen

Viele Unternehmen in der Investitionsgüterbranche beschränken ihren Sachversicherungsschutz immer noch auf die klassische Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung. Die günstigen Rahmenbedingungen sollten sie zur Erweiterung des Versicherungsumfanges auf weitere Gefahren nutzen, wie zum Beispiel Sturm und Hagel.

Durch den Klimawandel ist das Schadensausmaß sowie die Häufigkeit von Naturkatastrophen in den letzten Jahren bedenklich gestiegen. Die Stürme Lothar, Kyrill und Emma sowie die Überschwemmungen im August 2002 in Dresden oder 2008 im Zollernalbkreis haben eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Auch „normale“ Sommergewitter erreichen oft ein bedrohliches Ausmaß für Unternehmen.

In vielen Hausrat- und Gebäudeversicherungen, aber auch in der industriellen Sachversicherung sind sogenannte Elementarschäden, wie zum Beispiel Überschwemmung, nicht gedeckt. Bei der Vermittlung des optimalen Versicherungsumfanges und eventueller Probleme in der Schadenabwicklung durch die jüngsten Unwetter, steht die VDMA-Dienstleistungstochter VSMA GmbH den Mitgliedsunternehmen zur Seite.

### Obliegenheiten einhalten

Durch das per 1. Januar 2008 in Kraft getretene neue Versicherungsvertragsgesetz (VVG) gewinnen die vertraglichen Obliegenheiten eine neue Bedeutung. So schreibt zum Beispiel jeder industrielle Feuerversicherungsvertrag die Überprüfung der elektrischen Anlagen durch einen „qualifizierten und anerkannten Sachverständigen“ vor. Bedingt durch das neue Versicherungsvertragsgesetz wird die Nichtdurchführung der Elektrorevision als „grobe Fahrlässigkeit“ vermutet und die Beweislast liegt beim Versicherungsnehmer.

Erste Schadenfälle wurden bekannt, welche die Versicherungswirtschaft zum Anlass genommen haben soll, die Versicherungsleistung in Frage zu stellen beziehungsweise im gravierenden Umfang zu reduzieren. In der Vergangenheit war es wohl eher so, dass die Versicherer auf die Obliegenheitsverletzung hinwiesen, aber dann letztlich doch eine Regulierung ermöglichen.

**i** Über die VSMA profitieren die VDMA-Mitglieder von Sonderkonditionen bei industrieller Sachversicherung. Darüber hinaus bietet die VSMA ihnen im Rahmen einer individuellen Beratung maßgeschneiderte Versicherungslösungen.

> VSMA-10

### Kontakt:

**Hans-Joachim Kunze**

VSMA – ein Unternehmen des VDMA

Telefon +49 69 66 03-1565

[jkunze@vsma.org](mailto:jkunze@vsma.org)



Foto: candyman / fotolia

Bedenklich: Durch den Klimawandel erreichen auch „normale“ Sommergewitter immer öfter ein bedrohliches Ausmaß für Unternehmen, die sich auch gegen Hagel und Sturm versichern sollten.